

## **Liebe Besucher unserer Kirche**

Sehr herzlich heißen wir Sie willkommen in der ehemaligen Hof- und Stiftskirche St. Gumbertus und grüßen Sie, auch im Namen der Pfarrer und Mitarbeiter unserer Gemeinde.

Unsere Kirche, benannt nach dem fränkischen Edelfreien Gumbertus, der im Jahr 748 am Zusammenfluß der Rezat mit dem Onoldsbach ein Benediktinerkloster gründete, ist für Sie geöffnet zum Gebet, zur Besinnung und zur Meditation, zum Ausruhen und zur kunstgeschichtlichen Betrachtung.

Früheste heute noch erkennbare Spuren unserer Kirche reichen zurück bis zum romanischen Gotteshaus mit der Krypta (erbaut 1039-1042 von der Speyrer Dombauhütte). Nach schweren Brandschäden wurde die wiedererrichtete romanische Kirche 1280 neu geweiht und an diese 1501-1523 der gotische Chor angebaut, der 1817 zur Schwanenritterkapelle umgestaltet wurde. Der brandenburgische Orden der Schwanenritter war durch Markgraf Albrecht Achilles 1460 mit einem süddeutschen Zweig in Ansbach ansässig geworden, bis er im Zuge der Reformation Anfang des 16. Jhdts. zum Erliegen kam. Die Georgskapelle an der Nordseite der Kirche mit ihren drei Einzelkapellen (Medlinger-, Dornberger- und Oettingerkapelle), erbaut auf den Fundamenten eines Kreuzgangs (15. Jhd), hatte dem Orden bis dahin als geistliches Refugium gedient.

Im Fürstentum wurde unter Markgraf Georg dem Frommen 1528 die Reformation durchgeführt und das seit 1012 zum Bistum Würzburg gehörende Chorherrenstift im Jahr 1563 in eine markgräfliche Hofkirche umgewandelt.

In den Jahren 1736-1738 ließ Markgraf Carl Wilhelm Friedrich das enge dunkle Mittelschiff durch den italienischen Hofbaumeister Leopold Retti zu einem prächtigen, weiten und bequemen Kirchenraum umbauen, der sowohl markgräfliches Selbstverständnis repräsentiert, als auch die Grundanliegen reformatorischer Theologie dokumentiert: einmal die Betonung des Wortes Gottes "non vi, sed verbo" ("nicht mit Gewalt, sondern durchs Wort") durch die Kanzel auf der einen Seite, und ihr gegenüber auf der anderen, die Orgel, die das Gotteslob "Soli Deo Gloria" ("allein zur Ehre Gottes") mit dem einst von Johann Christoph Wiegand erbauten Instrument vorzüglich zu Gehör bringen konnte. Heute ist leider nur noch der prächtige Orgelprospekt Zeuge dieser Zeit.

Nach dem Ende der Markgrafschaft 1791 wurde St. Gumbertus zu Beginn des 19. Jhdts. zu einer Stadt- und Gemeindekirche, deren drei Pfarrsprengel hauptsächlich die östliche Hälfte der Stadt umfassen. Unsere Kirchengemeinde mit rd. 6500 Mitgliedern gehört zum Dekanatsbezirk Ansbach (Dekan Matthias Oursin) und dieser zum Kirchenkreis Ansbach-Würzburg (einem von sechs der Evang.-Luth. Kirche in Bayern), der 19 Dekanate umfaßt. Die Aufgaben des dafür zuständigen Kreisdekans nimmt seit Oktober 2002 Regionalbischof Helmut Völkel wahr; er ist zugleich Hauptprediger an St. Gumbertus.

Die Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern hat auf ihrer Frühjahrstagung 1999 in München, Dr. Johannes Friedrich zum Landesbischof unserer Kirche gewählt.

St. Gumbertus – mitten im Herzen einer lebendigen Stadt mit reicher Vergangenheit – lädt ein, Ruhe und Abstand zu finden, Zeit für die Mitte des Lebens und im Gebet und in der Stille

Besinnung und Kraft für die täglichen Aufgaben. Gerne gebe ich Ihnen die Einladung weiter zu unseren Gottesdiensten und Andachten und grüße Sie herzlich

**Gottesdienste:**

Sonntags: 7.30 Uhr Frühgottesdienst in der Schwanenritterkapelle  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst in der St. Gumbertuskirche  
anschließend Gumbertuskaffee im Beringershof  
(gegenüber dem gotischen Chor).

**Die Pfarrer unserer Gemeinde:**

Friedrich Käßlinger, Johann-Sebastian-Bach Platz 5/I, Tel. 2681  
Heinrich Veh, Johann-Sebastian-Bach Platz 5/II, Tel. 2724  
Pfarrerin Ursula Starck, Gumbertusplatz 1 Telefon 0981 / 22 14

**Pfarramtsbüro:**

Ursula Schnuck, Gumbertusplatz 1, werktags von 8 - 12 Uhr Tel. 2681  
Ansichtskarten, Kirchenführer und sonstige Schriften sind an den Schriftenständen am Nordosteingang (Schwanenritterkapelle) und am Südwesteingang (Turmseite) erhältlich.